



**Die Effizienz einer Psychotherapie, die veränderte Bewusstseinszustände (ASC) mit einbezieht.
Eine Forderung nach Überprüfung unserer spirituellen Einstellung in der Klinik.**

Rahel Shalit

Abstract

Dieses Papier beschäftigt sich mit der Effizienz einer Psychotherapie die veränderte Bewusstseinszustände (Altered states of consciousness - ASC) mit einbezieht. Eine der Hauptaussagen, die aus der Forschung in diesem Bereich hervorgeht, wird von Bogart (1991) gut definiert, in dem er behauptet, dass ASC die Identität eines Menschen sowie seine emotionale Haltung, Wohlbefinden und Lebensziele zutiefst beeinflussen kann.

Körperorientierte Techniken können potentiell ASC induzieren; daher ist es wichtig eine methodologische Erklärung des ASC im Angriff zu nehmen. Da ASC außerdem auch spirituelle Erfahrungen auslösen kann, meint die Autorin, dass es für KlientInnen vielversprechend wäre, die Verbindung von Körper und Geist zu umfassen.

Das Papier diskutiert 3 Themen:

- 1) Veränderte Bewusstseinszustände – was sie sind, wie man sie induzieren kann.
- 2) Die Effizienz der Psychotherapie.
- 3) Der Zusammenhang zwischen Körperpsychotherapie, Bewusstsein und Spiritualität.

In Kursiv erscheinen Fragen und Dilemma, manchmal als Einführung in einem Absatz, manchmal als Themen für weitere Überlegungen.

Keywords: Körperpsychotherapie, veränderte Bewusstseinszustände, (ASC), Effizienz, Trance, Spiritualität.

Geschlecht als eine relationale, somatische Erfahrung: wie Psychotherapeuten sich an die Geschlechterzuteilung von KlientInnen beteiligen (ein experientelles Gespräch).

Gary Glickman, MA, LMFT.

„Machtbeziehungen haben eine unmittelbare Wirkung auf den Körper; sie belagern ihn, zeichnen ihn, trainieren ihn, foltern ihn und zwingen ihn Aufgaben zu erfüllen, Zeremonien durchzuführen und Zeichen abzugeben“ (Foucault, 1991, p.25).

Abstract

Dieses Papier dokumentiert eine Studie über Geschlechter Rollenspiel durch eine Gruppe körperorientierter Psychotherapeuten, die mit der Relationalen Somatischen Psychotherapie (RSP) vertraut sind. Die Absicht ist mit RSP eine Brille anzubieten, die Klienten helfen könnte ihre verkörperten geschlechtlichen Erfahrungen zu verstehen und um Kliniker verstehen zu helfen, wie sie gewollt oder nicht an der Geschlechter Zuteilung ihrer Klienten beteiligt sein könnten. Das heißt, dass in dem Maße, wie Therapeuten nicht bemüht sind, das Identitätsgefühl des Klienten bzgl. des Geschlechts (so wie jeder anderen kulturell untermauerten Identität) bewusst zu machen, sind sie eventuell in Kollusion sie einzugrenzen. Nach einer Einführung in den Workshop, folgt ein Review der Literatur über das Geschlecht, die für die Psychotherapie relevant ist, dann eine Beschreibung der Methodologie, Ergebnisse aus den Rollenspielerfahrungen der Gruppe und Vorschläge für weiteres Studium.

Keywords: Geschlecht, Relationale Somatische Psychotherapie, Männlichkeit, Weiblichkeit, Sexualität, klinischer Eros.

Nina Bull: das Leben, Werk und Vermächtnis einer somatischen Pionierin.

Daniel J. Lewis, M.P.H., M.A.

Abstract

Nina Bull ist eine bedeutende wenn auch unterschätzte Figur in der Geschichte der Körperpsychotherapie. Sie war eine Pionierin des Studiums der Körper/Geist Beziehung und der Rolle der Muskulatur in der subjektiven Erfahrung. Bekannt ist sie am ehesten als Lehrerin und Mentorin von Stanley Keleman, dem Begründer der Formativen Psychologie. Ihr Leben bleibt immer noch im Dunkeln, weil wenig bisher getan wurde, Informationen über ihre Arbeit oder ihr persönliches Leben zu sammeln. Dieses Papier präsentiert eine Synopse ihre „Attitude Theory“, beschreibt die Experimente, die sie durchführte um die Theorie zu bestätigen, diskutiert die Beziehung zwischen ihrer Arbeit und der Formativen Psychologie und stellt originale historische Forschung über die Ereignisse und Einstellungen vor, die ihre Arbeit inspirierten.

Keywords: Nina Bull, Formative Psychologie, Emotion, Geschichte der Psychotherapie, Skelettmuskulatur, Muskeln, Attitude Theory.

Zur Unterstützung der Körperpsychotherapie

Will Davis

Abstract

Nach einer Einführung in die Körperpsychotherapie, folgt eine Diskussion des Trends in den verbalen und kognitiven Therapien den Körper mit einzubeziehen. Diese Tendenz wird sowohl durch den Vergleich mit der KPT wie auch durch Fallbeispiele erläutert. Es wird der einzigartige Beitrag der KPT zu der Psychotherapie im Allgemeinen beschrieben. Zum Schluss werden Fotos eines Patienten gezeigt, die physische Veränderungen während 6 Monaten der KPT Behandlung zeigen.

Keywords: Körperpsychotherapie, verkörpertes Erkenntnis, verkörpertes Selbst, Selbst-Reflexion, Reich, Shore, Pagis.

Die veränderliche Beständigkeit der Körperpsychotherapie

Robert Hilton, Ph.D

Abstract

Als eine der Hauptpräsentationen bei der USABP Kongress in 2012, umreißt diese Rede sowohl die historischen Theorien, die die KPT geprägt haben, wie auch heutige Gedankentrends in diesem Feld. Robert Lewis, Alexander Lowen, Donald Winnicott, Harry Guntrip, Ronald Fairbairn und Wilhelm Reich sowie Donald Kalsched, Dan Siegel and Peter Levine werden alle erwähnt. Dazwischen sind Erläuterungen aus dem poetischen Bereich und einige Anekdoten von Hilton selber. Er macht uns Hoffnung auf eine humanistische, mitfühlende Zukunft der KPT.

Keywords: Geschichte, Poesie, Reich, Winnicott, Siegel.

Hyporeaktion: die versteckte Herausforderung in der Arbeit mit Stress

Merete Holm Brantbjerg

Abstract

Diese Artikel befasst sich mit der Rolle der Hyporeaktion in der Stressbewältigung. Das Konzept der Muskelreaktion wird präsentiert - sowohl als Hyperreaktion (Spannung) wie auch als Hyporeaktion (Aufgeben) – und wie diese beiden defensiven Strategien in Wechselwirkung miteinander stehen und sich leicht polarisieren. Energie aufbauen, präzise dosiert, wird als Strategie um Hyporeaktion zu modifizieren vorgestellt; dadurch wird das Risiko, in den verschiedenen Phasen des Stresses den Kontakt mit Anteilen des Selbst zu verlieren, verringert. Zustände hoher Erregung, sowohl Hyper- wie auch Hyporeaktion, die ineinander greifen und Muster der Muskelreaktion werden besprochen und besondere Aufmerksamkeit wird den potentiellen Folgen der Hyporeaktion in den Übergangsphasen der Erregungszuständen, wie sie tagtäglich passieren, gewidmet.

Keywords: Stressbewältigung, Hyporeaktion/Aufgeben, Energie aufbauen, Erregungszustände, Übergangsphasen.